

## Protokoll Nr. 6 (2023.2027)

### der öffentlichen Sitzung des Beirats Schwachhausen am 14.12.2023 im Focke Museum

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:30 Uhr

Anwesend waren:

- |                |  |   |
|----------------|--|---|
| a) vom Beirat  | Dr. Christine Börner<br>Dr. Dagmar Burgdorf<br>Inga Dominke<br>Jörg Findeisen<br>Jan Hannemann<br>Marek Helsner<br>Frank Köhler<br>Malte Lier<br>Robert Lipphardt<br>André Walther | Jan Brockmann<br>Lukas Dietzel<br>Gudrun Eickelberg<br>Yvonne Funke<br>Dr. Vera Helling<br>Jörg Henschen<br>Klaus-Peter Land<br>Jörn H. Linnertz<br>Ingeborg Mehser |
| b) vom Ortsamt | Ralf Möller<br>Thomas Berger   |   |
| c) als Gäste   | Matthias Müller, Alexander Hesse und Malte Link (wesernetz Bremen GmbH/ swb AG)<br>Heike Reiche und Timo Grubert (Amt für Straßen und Verkehr (ASV))                               |   |

Ralf Möller teilt zunächst mit, dass die heutige Sitzung aufgezeichnet werde.

Das Protokoll Nr. 5 der Beiratssitzung am 23.11.2023 wird genehmigt.

Die für die heutige Beiratssitzung vorgelegte Tagesordnung wird geändert, nachdem Ralf Möller mitgeteilt hat, dass zu dem vorgesehenen TOP 2 „Schulentwicklungsplanung Schwachhausen 2024“ der Referent krankheitsbedingt entschuldigt sei und seitens der SPD-Fraktion der Wunsch bestehe, den Sachverhalt „Fernwärmetrassenerweiterung – Beeinträchtigungen durch Baumängel“ in die Tagesordnung aufzunehmen.<sup>1</sup> Damit wird die Tagesordnung wie folgt beschlossen:

#### Tagesordnung

1. Bürger:innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten
2. Fernwärmetrassenerweiterung – Beeinträchtigungen durch Baumängel
3. Innere Mission - Antrag zur Vereinsunterstützung
4. Stadtteilbudget 2024
5. Verschiedenes

#### **TOP 1: Bürger\*innenanträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten**

##### Mitteilungen der Öffentlichkeit

Ein Anwohner bemängelt die missverständliche Führung des Radverkehrs stadteinwärts im Zuge der neuerlichen Sperrung der H.-H.-Meier-Allee für den Bau der Fernwärmeverbindungsleitung. Ralf Möller erwidert, dass der Sachverhalt unter TOP 2 aufgegriffen werde.

<sup>1</sup> Der TOP „Schulentwicklungsplanung Schwachhausen 2024“ wird auf der Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Kinder, Jugend und Kultur“ am 30.01.2024 nachgeholt.

Eine Anwohnerin beantragt die Einsetzung einer Enquete-Kommission, um die in den einzelnen Stadtteilen sehr unterschiedlich gehandhabte Instandsetzung der Radwege zu beleuchten. Ralf Möller teilt hierzu mit, dass Beirat Schwachhausen nur für den eigenen Stadtteil tätig werden könne.

Klaus-Peter Land bestätigt dies, bietet aber an, zumindest für Schwachhausen den Wunsch der Anwohnerin in der nächsten Sitzung des Fachausschusses „Verkehr und Sicherheit im Stadtteil“ aufzugreifen.

#### Mitteilungen der Beiratssprecherin

Gudrun Eickelberg berichtet von eMails, die sie erreicht hätten, die den Bau der Fernwärmeverbindungsleitung betreffen, jedoch nicht im Abschnitt H.-H.-Meier-Allee. Im Falle der Kirchbachstraße zwischen Schwachhauser Heerstraße und Kurfürstenallee sei neuerlich die Fahrbahndecke geöffnet worden und es entstehe ein weiterer Abzweig. Anfragen von betroffenen Anwohner\*innen an die wesernetz GmbH seien von dieser offenbar nicht beantwortet worden. Ebenfalls an der Kirchbachstraße sei eine Grundstückseinfahrt blockiert und die Müllgefäße seien nicht entleert worden. Nachfragen bei den Mitarbeitenden vor Ort würden z.T. nicht oder unverschämt beantwortet.

Matthias Müller berichtet, dass grundsätzlich geregelt sei, wo die Anwohner\*innen ihre Müllgefäße abstellen sollen, so dass die Baufirmen sie anschließend für die Müllabfuhr bereitstellen könnten. Wesernetz bemühe sich, alle Anfragen und Reklamationen zu behandeln. Ebenso reagiere wesernetz, sollten sich Mitarbeitende vor Ort beleidigend äußern. Die Kritikpunkte für die Kirchbachstraße nehme er aus der heutigen Sitzung mit. Die beauftragten Fremdfirmen würden angewiesen, mit Fragen und der Kritik der Anwohner\*innen respektvoll umzugehen.

#### **TOP 2: Fernwärmetrassenerweiterung – Beeinträchtigungen durch Baumängel**

Das Ortsamt, so Ralf Möller, habe seitens des Amts für Straßen und Verkehr (ASV) eine Verkehrsordnung erhalten, nach der im Zuge des Baus der Fernwärmeverbindungsleitung neuerlich ab 12.12.2023 und bis 29.03.2024 in der H.-H.-Meier-Allee gebaut werden solle und entsprechend die Verkehre umgeleitet würden. Vor Ort zeige sich, das insbesondere auf der stadteinwärtigen Spur gebaut werde und erneut Baugruben eröffnet worden seien. Wie bereits zu Anfang der Sitzung von einem Anwohner erwähnt, sei die Beschilderung für den Radverkehr auf der Höhe Wätjenstraße verwirrend. Dieser solle wie bei den bisherigen Bauphasen auch im Beidrichtungsverkehr die stadtauswärtige Fahrspur nutzen, werde aber gleichzeitig auf eine Umleitungsstrecke Richtung Crüsemannallee verwiesen.

Heike Reiche (ASV) bittet zunächst darum, ihr die Fotos zur Beschilderung für den Radverkehr zukommen zu lassen. Sie werde sich um eine eindeutige Beschilderung seitens der Straßenverkehrsbehörde bemühen.

Wesernetz/ swb hätten die H.-H.-Meier-Allee nach längerer Bautätigkeit zunächst in einem provisorischen Zustand wiederhergestellt, den das ASV nicht freigeben könne, da die geforderte Qualität nicht gegeben sei. Das ASV bestehe auf einer ordnungsmäßigen Wiederherstellung.

Alexander Hesse (swb AG) berichtet, dass sich wesernetz eigentlich im Schlussspurt zur Fertigstellung der Fernwärmeverbindungsleitung befinde.

Mit der H.-H.-Meier-Allee sei jedoch auch wesernetz nicht zufrieden. Das entspreche nicht den eigenen Qualitätsstandards. Im bisherigen Bauverlauf war das für die H.-H.-Meier-Allee vorgesehene Zeitfenster „sportlich“ kalkuliert. Letztlich habe die zur Verfügung stehende Zeit nicht gereicht und wesernetz habe sich daher entschlossen, die Straße zunächst in einem provisorischen Zustand wiederherzustellen. Aber auch dies habe nicht zufriedenstellend funktioniert. Dafür entschuldige sich wesernetz. Nach Gesprächen mit dem ASV sei die Entscheidung gefallen, die reklamierten Mängel nachzuarbeiten, wobei wesernetz anstrebe, die Bauarbeiten bereits zu Ende Januar/ Anfang Februar 2024 abzuschließen, so die Witterungsverhältnisse dies zuließen.

Heike Reiche ergänzt ihre Ausführungen dahingehend, dass das ASV bereits im zurückliegenden Bauablauf mehrfach auf Mängel hingewiesen habe. Nach Herstellung des Provisoriums habe das ASV in Gesprächen mit wesernetz auf der Beseitigung der Mängel bestanden. Das ASV lege

auch Wert darauf, dass die betroffenen Anwohner\*innen besser informiert würden.

Alexander Hesse ergänzt hierzu, dass wesernetz für die neuerliche Sperrung der H.-H.-Meieralle Anwohner\*innen angeschrieben habe, eine Pressemitteilung herausgegeben habe und über die eigene Homepage hierzu informiere.

Gudrun Eickelberg zeigt sich sehr verstimmt. Sie stelle sich die Frage, ob das ASV die durchgeführten Maßnahmen zwischendurch nicht kontrolliere und ggf. nacharbeiten lasse? Die Postfiliale in der H.-H.-Meier-Allee sei neuerlich nur schwer erreichbar - das sei eine unzumutbare Situation. Jörg Henschen stellt fest, dass er sich nach wie vor unzureichend informiert fühle. Gleiches gelte für die Anwohner\*innen sowie die betroffenen und inzwischen z.T. verzweifelten Geschäftsleute. Unklar sei bspw. warum neuerlich Baugruben eröffnet würden.

Dr. Dagmar Burgdorf bemängelt die unzureichende Beschilderung für den Verkehr und fragt sich, wie angesichts der eigenen Qualitätsstandards von wesernetz erst zum Schluss auffallen könne, dass eine Maßnahme nicht ausreichend umgesetzt sei.

Heike Reiche erwidert hierauf, dass das ASV zunächst die gewünschte Maßnahme genehmige und damit auch über einen Konzessionsvertrag zwischen ASV und wesernetz festgehalten werde, was wie durchzuführen und wiederherzustellen sei. Damit übergebe das ASV die für die Baumaßnahmen benötigten Straßenverkehrsflächen und halte fest, dass diese nach Abschluss der Baumaßnahme wieder in einem technisch ordnungsgemäßen Zustand übernommen würden. Das ASV baue weder selbst noch leiste es eine Bauüberwachung. Nach dem Ende der Maßnahme prüfe das ASV und lasse sich notwendige Nachweise vorlegen. Würden Mängel festgestellt, fordere das ASV Nachbesserungen. So sei es auch im vorliegenden Fall geschehen.

Alexander Hesse berichtet, dass sich wesernetz bereits mit der Handelskammer ins Benehmen gesetzt habe, um der Kritik der Geschäftsleute zu begegnen.

Matthias Müller (wesernetz) bestätigt, dass in der Kirchbachstraße eine Baugrube nochmals aufgemacht worden sei. Dort befinde sich ein sog. Abgang (=Abzweigung für zukünftige Verbindungsnetze). In die Ummantelung der Wärmeleitung seien Feuchtigkeitsadern integriert, um Leckagen im Leitungsverlauf feststellen und dann beheben zu können. Messungen hätten ergeben, dass die Ader an der fraglichen Stelle schadhaft sei. Deshalb nutze wesernetz die Chance der neuerlichen Baustelle, diesen Fehler zu beheben. Wesernetz müsse jetzt in der H.-H.-Meier-Allee nacharbeiten, weil das Provisorium nicht in der gewünschten Qualität hergestellt worden sei. Dabei würden gleich alle Restarbeiten mit erledigt.

Dr. Vera Helling bemängelt die unglückliche Situation im Kreuzungsbereich der Kirchbachstraße zur Kurfürstenallee. Die Haltestelle der Linie 24 sei verlegt, die Zufahrt zur Orleansstraße geändert und die Wege, die der Radverkehr nehmen müsse, seien gefährlich. Sie bitte darum, dass diese Baustelle möglichst schnell abgeschlossen werde. Außerdem habe sie seitens wesernetz die Auskunft bekommen, dass sie zukünftig nicht an die neue Fernwärmleitung angeschlossen werden solle, obwohl sie nur 100 m entfernt wohne.

Klaus-Peter Land räumt ein, dass der Bau der Fernwärmeverbindungsleitung ein ehrgeiziges Vorhaben sei. Obwohl der Beirat bereits frühzeitig darauf aufmerksam gemacht habe, dass die Radwegverkehrsführung geändert werden solle, scheine es trotz Bauverzögerung erneut nicht zu gelingen, zeitnah die Baumaßnahmen in der H.-H.-Meier-Allee mit dem Folgeprojekt, der Einrichtung der Fahrradstraße, zu verbinden. Es wäre in wunderbarer Synergieeffekt, beides zusammenzuführen.

Kommunikation könne mit den heutigen Möglichkeiten besser laufen, stellt Marek Helsner fest. Er erwarte, dass wesernetz proaktiv kommuniziere, auch bei Schwierigkeiten und Verzögerungen. Die kommunale Wärmeleitung sei ein sehr sensibles Thema und emotionalisiere viele Betroffene. Außerdem vermisse er eine übergeordnete Koordination für die etwa gleichzeitigen Vorhaben verschiedener Träger.

Alexander Hesse stellt fest, dass die kommunale Wärmeversorgung gegenwärtig vorrangiges Thema für wesernetz sei. Außerdem habe wesernetz ein Interesse, möglichst viele Menschen an das Fernwärmenetz anzuschließen. Allerdings laufe die Planung noch und wesernetz müsse in der Tat zunächst Großabnehmer an die zusätzlichen Wärmenetze anschließen. Wenn die Planung weiter vorgeschritten sei, komme wesernetz gerne wieder, um zu informieren.

Heike Reiche räumt ein, dass dem ASV die Ressourcen fehlten für eine umfassende Baustellenkoordination und -planung. Das ASV beschränke sich darauf, die von der Regierungskoalition im Koalitionsvertrag benannten Vorhaben abzuarbeiten.

Jörn H. Linnertz betont, dass es politisch notwendig sei, Baustellen miteinander zu koordinieren. So wie augenblicklich sei es eine unglaubliche Geldverschwendung, völlig unakzeptabel und niemand verständlich zu machen. Der Beirat habe in der Erwartung, dem Stadtteil etwas Gutes zu tun, dem Bau der Fernwärmeleitung zugestimmt. Einwohner\*innen hätten die Erwartung, an die neue Trasse angeschlossen zu werden. Es sei nicht fair, wenn es sich jetzt anders darstelle. Yvonne Funke schließt sich ihrem Vorredner an und unterstreicht, dass die neuerliche Baumaßnahme die betroffenen Geschäftsleute erneut in eine schwierige Situation bringe.

Jörg Henschen bittet darum, dass sich swb und wesernetz in der Januar-Sitzung des Beirats nochmals zum Stand der Baustelle äußern.

Abschließend stellt Alexander Hesse fest, dass auch im Schwachhauser Ring - anders als in der Presse berichtet - eine Chance für einen Anschluss bestehe.

### **TOP 3: Innere Mission - Antrag zur Vereinsunterstützung**

Ralf Möller berichtet, dass zur Unterstützung des Vereins Innere Mission in Bremen ein fraktionsübergreifender Antrag vorgelegt worden sei, der von der Fraktion Die Linke heute nochmals angepasst worden sei.

Der Bremer Senat habe jedoch am 12.12.2023 Eckpunkte der integrierten Drogenhilfestrategie beschlossen. Ralf Möller zitiert aus der entsprechenden Pressemitteilung:

„Der Senat der Freien Hansestadt Bremen hat in seiner heutigen Sitzung (12. Dezember 2023) die Eckpunkte der Integrierten Drogenhilfestrategie für die Stadt Bremen beschlossen. Dafür stellt der Senat ein Gesamtvolumen von rund 10 Millionen Euro für die Jahre 2024 und 2025 bereit. (...). Konkret sollen mit dem verabschiedeten Eckpunktepapier Hilfsmaßnahmen wie Streetwork am Hauptbahnhof, aber auch in den Stadtteilen in Gröpelingen, Vegesack, Mitte und der Neustadt fortgeführt werden.“

Mit dem Beschluss des Senats seien die Personalkosten der Inneren Mission für Maßnahmen auf der Bürgerweide in Findorff (Wärmebus inkl. Strom und Toilette) gesichert. Nach Auskunft der Inneren Mission blieben jedoch folgende Maßnahmen offen:

- Reparatur des Streetworker-Busses, der im Nelson-Mandela-Park zum Einsatz gekommen sei und 2024 erneut eingesetzt werden solle (etwa € 4.000),
- Auf- und Abbau sowie Unterhaltung der Dixie-Toilette am Streetworker-Bus.

André Walther spricht sich dafür aus, trotz des Senatsbeschlusses den Antrag aufrechtzuerhalten. Das sei mit den Fraktionen der Grünen und der SPD abgestimmt. Die spezifischen Angebote im Nelson-Mandela-Park müssten dringend gesichert werden. Außerdem sei es wichtig, dass sich der Beirat zu der wichtigen Arbeit der entsprechenden Träger bekenne, die die Lebenssituation der Betroffenen tatsächlich verbessere. Allein polizei- und ordnungspolitische Maßnahmen griffen zu kurz und könnten den Betroffenen nicht helfen. André Walther verliert anschließend den Antrag:

„Der Beirat Schwachhausen setzt sich dafür ein, dass eine langfristige Verbesserung der Lebenssituation betroffener suchtkranker Menschen auf dem Areal des Nelson-Mandela-Parks eintritt. Daher erkennt der Beirat die herausragende Arbeit der Träger der Drogen- und Wohnungslosenhilfe in besonderer Weise an und unterstützt diese.

Der Beirat begrüßt deshalb die vom Senat am 12.12.2023 beschlossene Sicherung der Angebote der sozialen Arbeit vor Ort, insbesondere der Tätigkeit der Inneren Mission, im Doppelhaushalt 2024/ 25. Damit können die bisherigen Angebote nördlich des Bremer Hauptbahnhofs, insbesondere der Wärme-Bus auf der Bremer Bürgerweide in den Wintermonaten, der Streetworker-Bus im Nelson-Mandela-Park vom Frühjahr bis Herbst sowie aufsuchende Straßensozialarbeit, fortgeführt werden.“

Jörn H. Linnertz hält es für problematisch, wenn die Drogenhilfe in den Nelson-Mandela-Park hineingezogen werde, da das dazu führen könne, dass sich die problematischen Begleitumstände erneut einstellen könnten. Die Anwohner\*innen des Parks hätten ein großes Problem mit dem Drogenkonsum im Park und dessen Umfeld. Deren Befürchtungen sollten nicht ignoriert

werden. Außerdem entstehe ein gesundheitliches Risiko, wenn die Spritzbestecke nach deren Gebrauch zurückgelassen würden. Im Gegenteil sollte der „Therapiedruck“ erhöht werden, um die Problematik nicht noch weiter zu verschärfen. Er bitte darum, den Antrag neutraler zu formulieren und den Nelson-Mandela-Park nicht zu erwähnen. Ohne Zweifel müsse den Betroffenen geholfen werden.

Die Forderungen aus dem Antrag sollen einer weiteren Ausbreitung der Drogenproblematik entgegenwirken und die Situation im Nelson-Mandela-Park befrieden, so Jörg Henschen. Deshalb müsse die bisherige Arbeit der genannten Einrichtungen fortgesetzt werden. Er gehe davon aus, dass mit dem Senatsbeschluss auch die Kosten für die Reparatur des Busses und die Aufstellung der Dixie-Toilette abgedeckt seien. Sollte dies trotzdem anders sein, dann rege er an, dass die Innere Mission hierfür einen Globalmittelantrag stelle.

Marek Helsner betont, dass die im Antrag geforderten Maßnahmen ein erster Schritt seien, dem umfassendere folgen müssten. Die Maßnahmen nicht fortzusetzen, werde die Drogenproblematik nicht beheben und die betroffenen Personen würden dann an anderen Orten auftauchen.

Dr. Christine Börner unterstützt den Antrag, schlägt aber vor, den ausdrücklichen Verweis auf den Nelson-Mandela-Park zu streichen und es bei dem Verweis auf die „bisherigen Angebote nördlich des Bremer Hauptbahnhofs“ zu belassen.

Ralf Möller lässt über den geänderten Antrag abstimmen: Der Beirat stimmt diesem Antrag bei einer Enthaltung (SPD) einstimmig zu.

#### **TOP 4: Stadtteilbudget 2024**

Dem Beirat Schwachhausen stünden aus dem Stadtteilbudget Verkehr gegenwärtig € 385.758,25 zur Verfügung, berichtet Ralf Möller. Für 2024 kämen weitere Mittel in Höhe von € 66.520,65 hinzu. Das ergebe eine Gesamtsumme von € 452.278,90.

Folgende Maßnahmen seien gegenwärtig noch offen:

- Aufstellung von Metallpollern im Straßenbegleitgrün der Carl-Schurz-Straße 26A bis 26C: Der Fachausschuss „Verkehr“ aus der letzten Legislaturperiode habe am 26.04.2023 entschieden, dass zwischen dem gepflasterten und dem bepflanzten Teil des Seitenstreifens vor den Häusern Carl-Schurz-Straße 26A und 26C drei bis vier Pfähle aufgestellt werden sollen, um die Pflanzungen zu schützen. Das Ortsamt habe Umweltbetrieb Bremen (UBB) hierzu um eine Kostenschätzung gebeten, bislang aber keine Antwort erhalten. Um die Umsetzung der Maßnahme zu beschleunigen, schlägt Ralf Möller vor, für diese Maßnahme einen finanziellen Rahmen von max. € 2.800 festzulegen (acht Metallpoller zu einem Stückpreis von € 350);
- Baumschutzmaßnahmen in der Wätjenstraße: Der Fachausschuss „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ habe sich in seiner Sitzung am 13.11.2023 mit Schäden an den Straßenbäumen und an den straßenbegleitenden Vegetationsflächen in der Wätjenstraße ab der Hausnummer 85 befasst. Die Schäden würden primär durch das aufgesetzte Parken verursacht. Der Fachausschuss schlage einstimmig vor, für Baumschutzmaßnahmen einen Betrag bis zu € 10.000 bereitzustellen;
- Baumpflanzung und Sitzbank in der Graf-Moltke-Straße: Der Fachausschuss „Umwelt, Klimaschutz und Energie“ habe in seiner Sitzung am 09.10.2023 einem Bürgerantrag zugestimmt, der für die Graf-Moltke-Straße die Pflanzung mindestens eines Baumes und die Errichtung einer Bank gefordert habe. Für die Bank habe der Fachausschuss damals eine Finanzierung aus dem Stadtteilbudget in Aussicht gestellt. Zwischenzeitlich habe die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW) signalisiert, dass die Maßnahme über das Projekt „Green-first“ realisiert und finanziert werden könne und mit Kosten von etwa € 12.000 zu rechnen sei. Ralf Möller schlägt vor, hier einen Betrag von bis zu € 5.000 als anteilige Finanzierung für die Bank bereitzustellen.

Dr. Vera Helling bittet das Ortsamt darum, für die geplanten Baumschutzmaßnahmen in der Scharnhorststraße eine überschlägige Kostenrechnung zu erstellen.

Ralf Möller lässt über die genannten Vorschläge abstimmen: Der Beirat stimmt Ihnen einstimmig zu.

## TOP 5: Verschiedenes

Ralf Möller weist auf folgende Termine hin:

- Donnerstag, 11.01.2024, 18 Uhr, Koordinierungsausschuss;
- Donnerstag, 25.01.2024, 19:30 Uhr, nächste Beiratssitzung.

Im Anschluss weist Ralf Möller darauf hin, dass die vom Beirat auf seiner letzten Sitzung gefasste Zustimmung zur Vergabe der finanziellen Mittel für die offene Jugendarbeit (OJA) in Schwachhausen für 2024 nichtig sei. Der Controllingausschuss habe zuvor einen einstimmigen Vorschlag zur Vergabe der OJA-Mittel unterbreitet. Dieser habe auf einem Budget-Vorschlag des Jugendhilfeausschusses (JHA) beruht, dem sich die Deputation für Soziales, Jugend und Integration jedoch nicht angeschlossen habe. Der CA habe den Budget-Vorschlag der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration als nicht auskömmlich angesehen und damit zurückgewiesen. Damit sei die Höhe des Budgets, die der CA angenommen habe, nicht gegeben. Tatsächlich stehe für Schwachhausen 2024 nur ein geringerer Geldbetrag zur Verfügung. Im nächsten Schritt müsse nun der Leiter des zuständigen Sozialzentrums dem CA einen neuen Vorschlag unterbreiten, der auf den von der Deputation beschlossenen Beträgen für die einzelnen Stadtteile beruhe. Sollte sich der CA diesem Vorschlag mehrheitlich nicht anschließen, müsste der Sozialzentrumsleiter eine Entscheidung treffen, zu der dann der Beirat sein Votum abgeben müsste.<sup>2</sup> Ggf. müsste der Beirat dies in einem Umlaufverfahren tun.

Es stehe zu befürchten, dass den Schwachhauser Jugendeinrichtungen am 01.01.2024 keine Mittel zur Verfügung ständen, da zuvor keine Bescheide des Amts für soziale Dienste ergangen seien. Der Verein für akzeptierende Jugendarbeit (Vaja e.V.) habe bereits angekündigt, sein Angebot in Schwachhausen zum 01.01.2024 einzustellen. Unklar sei gegenwärtig auch, ob die Jugendeinrichtungen davon ausgehen können, dass die Haushaltsmittel im neuen Jahr zumindest in der Höhe von 2023 zur Verfügung ständen.

Der städtische Haushalt für die Jahre 2024/ 25 werde voraussichtlich erst im April 2024 in der Bremischen Bürgerschaft behandelt. Der Beirat selbst habe bereits frühzeitig einen Haushaltsantrag beschlossen, der sich für die Erhöhung der OJA-Mittel einsetze.

|                   |              |               |
|-------------------|--------------|---------------|
| Sprecherin        | Vorsitzender | Protokoll     |
| Gudrun Eickelberg | Ralf Möller  | Thomas Berger |

---

<sup>2</sup> Das Sozialzentrum teilte hierzu am 15.12.2023 Folgendes mit:

„Im Controllingausschuss (CA) vom 21.11.2023 wurde der Mittelverteilungsvorschlag für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) der Behörde abgelehnt.

Aufgrund dessen, dass es seitens des CA einen Dissens bzgl. des Behördenvorschlags gegeben hat, ist die Sozialzentrumsleitung gemäß der Rahmengeschäftsordnung für Entscheidungsgremien – Rahmengeschäftsordnung zum Regelwerk für den Bereich Kinder- und Jugendförderung auf Stadtebene – verpflichtet, den CA-Mitgliedern ein Einigungsgespräch anzubieten:

*„Die Entscheidungen sollen möglichst im Konsens getroffen werden. Im Falle schwerwiegender Einwendungen der Referatsleitung Junge Menschen ist innerhalb von zwei Wochen ein Einigungsgespräch unter Einbeziehung der Sozialzentrumsleitung zu führen. Bei Nichteinigung (keine Entscheidung/ Patt oder Verweigerung, über einen Sachverhalt abzustimmen) entscheidet die Leitung des Sozialzentrums.“*